

Gottesdienst zum 2. Sonntag nach Epiphania 2021

- **Vorspiel: „Im Dunkel unsrer Nacht“**
- **Wochenspruch**

Von seiner Fülle haben wir alle empfangen Gnade um Gnade. (Johannes 1 Vers 16)

- **Eingangslied: EG 70: Wie schön leuchtet der Morgenstern**
- **Kollektengebet**

Lebendiger Gott – „Gnade um Gnade“ – das können wir gerade wirklich gut gebrauchen! Diese Zeit kostet wirklich viel Kraft und Nerven! Aber Du willst uns alles schenken, was wir dazu brauchen, um das durchzustehen. Laß uns jetzt Deine Hilfe erleben – wie Du sie und vorgelebt hast in Jesus Christus, Deinem lieben Sohn, unserem Bruder, Freund und Herrn, der mit Dir und dem Heiligen Geist gemeinsam lebt und Leben schenkt – heute und ewig. Amen!

- **EG 743: Psalm 104**
- **EG 407: Stern, auf den ich schaue**
- **Lesung aus dem Markusevangelium im 2. Kapitel:**

Einmal, als die Jünger des Johannes und die Pharisäer fasteten, kamen einige Leute zu Jesus und sagten: »Die Jünger des Johannes und die Jünger der Pharisäer fasten; warum fasten dann deine Jünger nicht?« Jesus gab ihnen zur Antwort: »Können etwa bei einer Hochzeit die Gäste fasten, während der Bräutigam noch bei ihnen ist? Solange sie den Bräutigam bei sich haben, können sie doch nicht fasten! Es kommt allerdings eine Zeit, wo ihnen der Bräutigam entrissen sein wird; dann werden sie fasten.

- **Glaubensbekenntnis**
- **Kollektenlied: Morgenstern**

- **Predigt** *Die Gnade unseres Herrn und Bruders Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen. Amen.*

Ihr Lieben! V.A.: Liebe Antialkoholiker*Innen! Ihr habt ja Recht! Ja: Alkohol IST gefährlich – SEHR gefährlich sogar! Genau genommen nach den Zigaretten (, wenn auch mit großem Abstand...) die zweittödlichste Droge der Welt! Ja: Wir gehen gerade in Deutschland viel zu fahrlässig mit dem Alkohol um – er ist überall viel zu leicht und v.A. viel zu billig zu kriegen – eine hohe Steuer, aus der Projekte gegen Alkoholkrankheit finanziert werden könnten, wäre mehr als sinnvoll! Und: Ja – unser

Umgang als Gesellschaft mit Alkohol ist fahrlässig und unverantwortlich, v.A. Kindern und Jugendlichen gegenüber! Ja: Das Alles sollten und müssen wir ändern! Aber leider – in einem Punkt habt Ihr Unrecht, da müßt Ihr jetzt ganz tapfer sein: Jesus war kein Antialkoholiker – die ganze Bibel ist es nicht (mit einer Ausnahme – Paulus warnt: „Sauft Euch nicht voll des süßen Weins, denn daraus erwächst ein unsauberes Wesen!“ Wer sich schon mal mit Imiglykos betrunken hat, konnte tags drauf im Spiegel mitansehen, wie so ein „unsauberes Wesen“ aussieht... ;-)). Aber insgesamt kommt der Alkohol in unserer Bibel erschreckend gut weg! Hier Beweisstück a): Jesu erstes Wunder!

Ich lese aus dem Johannesevangelium im zweiten Kapitel:

Zwei Tage später fand in Kana, einer Ortschaft in Galiläa, eine Hochzeit statt. Die Mutter Jesu nahm daran teil, und Jesus selbst und seine Jünger waren ebenfalls unter den Gästen. Während des Festes ging der Wein aus. Da sagte die Mutter Jesu zu ihrem Sohn: »Sie haben keinen Wein mehr!« Jesus erwiderte: »Ist es deine Sache, liebe Frau, mir zu sagen, was ich zu tun habe? Meine Zeit ist noch nicht gekommen.« Da wandte sich seine Mutter zu den Dienern und sagte: »Tut, was immer er euch befiehlt!« In der Nähe standen sechs steinerne Wasserkrüge, wie sie die Juden für die vorgeschriebenen Waschungen benutzen. Die Krüge fassten jeder zwischen achtzig und hundertzwanzig Liter. Jesus befahl den Dienern: »Füllt die Krüge mit Wasser!« Sie füllten sie bis zum Rand. Dann sagte er zu ihnen: »Tut etwas davon in ein Gefäß und bringt es dem, der für das Festessen verantwortlich ist.« Sie brachten dem Mann ein wenig von dem Wasser, und er kostete davon; es war zu Wein geworden. Er konnte sich nicht erklären, woher dieser Wein kam; nur die Diener, die das Wasser gebracht hatten, wussten es. Er rief den Bräutigam und sagte zu ihm: »Jeder andere bietet seinen Gästen zuerst den besseren Wein an, und wenn sie dann reichlich getrunken haben, den weniger guten. Du aber hast den besseren Wein bis zum Schluss zurückbehalten!« Durch das, was Jesus in Kana in Galiläa tat, bewies er zum ersten Mal seine Macht. Er offenbarte mit diesem Wunder seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

Amen!

Mich überrascht immer wieder, wie viele grade strenggläubige Christ*Innen das so ganz anders sehen und ihre Ablehnung von Alkohol mit ihrem Glauben zu begründen versuchen. Als ich vor 25 Jahren mein Gemeindepraktikum in einer

streng calvinistischen Gemeinde an der schottischen Westküste absolvierte und meinem Mentor zwei gute Flaschen deutschen Wein mitbrachte, gingen reflexartig die Rollos runter. „Tut mir Leid – ich weiß, das war lieb gemeint. Aber wenn aus der Gemeinde jemand mitbekommt, daß im Pfarrhaus Alkohol getrunken wird, bin ich unten durch!“ Auch meinen Feierabend-Singe-Malt mußte ich im Pub im Nachbardorf trinken – wo ich viele der Gemeindeglieder traf, die mir zuerst sehr verschämt, später dann sehr fröhlich begegneten. In den Gottesdiensten haben wir uns dann immer zugezwinkert ;-)

Später las ich in einem strengcalvinistischen Bibelkommentar zur „Hochzeit zu Kana“, dieser Wein Jesu habe sicher nicht betrunken gemacht, sondern gerade ausgenüchert. Ich persönlich vermute ja, diese totale Verdammung des Alkohols in strengchristlichen Kreisen kommt aus verständlicher, schlechter Erfahrung heraus – entweder bei anderen, oder bei sich selbst. Denn – natürlich: Alkohol kann gerade in größeren Mengen zu Kontrollverlust führen – und dann kommen manchmal auch unsere übelsten Seiten zum Vorschein – das, was unsere Bibel „Dämonen“ nennt. Es ist nicht gut, schadet uns selbst und unseren Mitmenschen, diesen Dämonen freien Lauf zu lassen! Aber es bringt ja auch nichts, zu tun, als wären sie gar nicht da, nicht Teil von uns... Warum hat nun Jesus das getan – ausgerechnet als erstes Wunder, Wasser in wohlschmeckenden Alkohol zu verwandeln, zu einem Zeitpunkt, als die meisten Gäste wohl eh' schon nicht mehr ganz nüchtern gewesen sein dürften (immerhin hatten sie das Brautpaar schon leergesoffen!)? Zum Einen: Schlicht aus Nächstenliebe. Hätte Er dem Brautpaar nicht geholfen, die wären in ihrer Familie und im ganzen Ort vermutlich bis zum Lebensende unten durch gewesen: „Diese schreckliche Hochzeit! Diese Geizkragen hatten nicht mal genug Wein gekauft!“ Zum Zweiten zeigt sich hier ein gesundes Elternverhältnis. Kurt Tucholsky schrieb einst: „Du bist dann erwachsen, wenn Du einen Rat annimmst, OBWOHL er von Deinen Eltern stammt!“ Jesus gehorcht Seiner Mutter ganz klar und deutlich NICHT – tut aber TROTZDEM das Richtige, was sie ihm gesagt hat! Und zum Dritten: Jesus zeigt uns einen Blick in Gottes Reich – ein Reich des Überflusses. Ein Reich, in dem alle gleich geliebt sind. Ein Reich, in dem alle alles bekommen, was sie brauchen. Ein Reich, in dem wir keine Angst mehr haben müssen, auch unsere inneren Dämonen herauszulassen – weil Jesus sie im Griff hat! Ein Reich schließlich, in dem wir alle genau deswegen guten Grund haben, tüchtig zu feiern – mit oder ohne Wein! Amen!

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, segne und bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

- **Predigtlied: EG 398: In Dir ist Freude**
- **Fürbitten und Segen**

Lebendiger Gott – *Danke, daß Du uns mit Deinem Reich wirklich die Fülle des Lebens schenken willst – und damit auch die Angst vor dem Finsteren in uns nehmen wirst!*

*Gemeinsam bitten wir Dich: **Herr, erbarme Dich!***

Jesus, unser Bruder – *Du hast uns Mitleid und Liebe zu unseren Mitmenschen gelehrt. Aber der Geist der Welt will von uns gerade jetzt genau das Gegenteil: Angst, Mißtrauen, vor allem Egoismus. Es wird gehetzt, Impfungen nur für uns herauszuholen und armen Ländern, die es sowieso schon so schwer haben, wegzunehmen. Es wird gegen die Geflüchteten gehetzt, die jetzt auf dem Meer, in Kälte und Hunger festsitzen. Hilf uns, nicht auf diese Hetze hereinzufallen, sondern Deinem Geist der Liebe zu folgen, weiter mutig gegen Hetze und Unterdrückung einzustehen. Zeige uns die richtigen Wege dazu!*

*Gemeinsam bitten wir Dich: **Herr, erbarme Dich!***

Heiliger Geist – *Du bist der Geist der Liebe Gottes, in dem Gott* ganz persönlich auch in unsere Herzen kommt. Bitte hilf uns, auf Dich zu hören – aber vor Allem dann auch in Deinem Sinne zu handeln! Mach unser Herz und unsere Augen weit auf für Menschen, die unsere Hilfe brauchen – ob in unserer Nachbarschaft oder am anderen Ende der Welt. Als Geist des Friedens bitten wir Dich aber auch für Länder im Krieg, wie Syrien, Afghanistan oder den Sudan und einen friedlichen Übergang in den USA – und die Wahlen in Uganda und die Regierungskrisen in Italien und bei unseren Nachbarn in den Niederlanden. Gemeinsam bitten wir Dich: **Herr, erbarme Dich!***

Und alles, was noch in uns ist, dürfen wir Dir in die Hände legen mit dem einen Gebet, daß Du uns in Jesus selbst geschenkt hast: Vater Unser...

So geht nun hin im Frieden des Herrn!

Gott unser Herr segne Dich und behüte Dich! Er lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig! Er erhebe Sein Antlitz auf Dich und schenke Dir seinen Frieden! Amen!

- Schlusslied: EG 395: Vertraut den neuen Wegen

- Nachspiel „Jesu, le Christ“